

AK Wissenschaftspreis 2021

AK Förderpreis 2021

Kurzvorstellung der
ausgezeichneten Arbeiten



AK-BILDUNG.
DIE ZUKUNFT IM KOPF



AK Wissenschaftspreis 2021

AK Förderpreis 2021

In Summe wurden

57

wissenschaftliche Arbeiten eingereicht:

54

Einreichungen
Wissenschaftspreis

3

Einreichungen Förderpreis

19

wissenschaftliche Arbeiten
wurden durch die JURYs
ausgewählt

Kategorien Wissenschaftspreis

- 1.** chancengleich leben & arbeiten
- 2.** leben & arbeiten 4.0
- 3.** gerecht leben & arbeiten
- 4.** chancengleich ins Leben starten

Preisgeld

Das Preisgeld beträgt 5.000 Euro pro Kategorie für den Wissenschaftspreis.
Für den Förderpreis beträgt das Preisgeld 500 Euro pro Preisträger:in.

JURY für die Kategorien 1, 2, 4 und Förderpreis

- Vizerektorin Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Nicola Hüsing, Universität Salzburg
- Vizerektor Univ.-Prof. Dr. Martin Weichbold, Universität Salzburg
- Vizerektorin Mag.^a Ulrike Szigeti, Fachhochschule Salzburg
- Rektorin Assoz.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Daniela Martinek, Pädagogische Hochschule Salzburg
- Mag.^a Doris Walter, Geschäftsführung FH Salzburg
- Dr. Peter Gutschner, Land Salzburg, Referatsleitung Wissenschaft
- Mag.^a Cornelia Schmidjell, Direktorin AK Salzburg
- Mag.^a Hilla Lindhuber, Abteilungsleiterin Bildung, Jugend & Kultur, AK Salzburg

JURY für Kategorie 3 gerecht leben & arbeiten

- Univ.-Prof.in Mag.^a Dr.ⁱⁿ Astrid Reichel, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
- Assoz.Prof. Michael Blauburger, Politikwissenschaft und Soziologie
- Ao.Univ.Prof. Dr. Rudolf Feik, Verfassungs- und Verwaltungsrecht
- Univ.-Prof. Dr. Walter Pfeil, Arbeitsrecht und Sozialrecht
- Ao.Univ.Prof. Dr. Walter Scherrer, Volkswirtschaftslehre
- MMag.^a Dr.ⁱⁿ Eva Stöckl, Abteilungsleiterin Sozialpolitik, AK Salzburg
- Mag. Heimo Typplt, AK Salzburg, Leiter Rechtsabteilung AK Salzburg
- Mag. Dr. Wolfgang Goricnik MBL, AK Salzburg

Preisträgerinnen und Preisträger AK Wissenschaftspreis

Kategorie 1: chancengleich leben & arbeiten



Dr.ⁱⁿ Sonja Breuer

Universität Salzburg, Fachbereich Psychologie

Dissertation: Effects of Response Format on the Results of Achievement and Aptitude Assessments: Considering Tests' Psychometric Properties, Test-Takers' Individual Characteristics, and Examination Situations

Leistungs- und Eignungstests zur Beurteilung kognitiver Fähigkeiten und Kenntnisse werden zu immer wichtigeren Entscheidungsgrundlagen im Bildungs- und Berufsbereich. Mit vorliegender Dissertation wurden neue wissenschaftliche Erkenntnisse zur Rolle des Antwortformats im Hinblick auf die Validität und Fairness von Leistungs- und Eignungstests veröffentlicht. In einer groß angelegten Metaanalyse und zwei empirischen Studien wurden konstruktirrelevante Verzerrungen durch Antwortformate – insbesondere in Bezug auf das Geschlecht – aufgezeigt. Männer schnitten in Multiple-Choice Aufgaben deutlich besser ab als Frauen, während es im offenen Antwortformat deutlich geringere Geschlechtsunterschiede gab. Die Ergebnisse der Dissertation sollen helfen, die Qualität und Fairness von Leistungs- und Eignungstests in Wissenschaft und Praxis zu erhöhen.



Anna Drühe, BEd MA

Fachhochschule Salzburg, Studiengang Soziale Innovation

Masterarbeit: Arbeitszeit 2030 – Flexible Arbeitszeitorganisation als (Soziale) Innovation im Bereich der Organisationsentwicklung

Soziale Innovationen sind an hohen gesellschaftlichen Zielen ausgerichtet und fokussieren auf eine Verbesserung bestimmter sozialer Praktiken. Aufgrund der sich stetig wandelnden Arbeitswelt liegt eine Betrachtung ebensolcher – etwa in Form neuartiger Arbeitszeitarrangements – im Unternehmenskontext nahe. Werden innovative Arbeitszeitmodelle (Wahlarbeitszeit, Job Sharing, Vertrauensarbeitszeit und Co.) im Sinne einer „guten“ Flexibilisierung implementiert, ergeben sich daraus vordergründig Vorteile, wie etwa erhöhte Arbeitszufriedenheit, Lebensphasenorientierung, bessere »Work-Life-Balance«, Möglichkeit zur Aus- und Weiterbildung, physische und psychische Gesundheitsprävention sowie mehr Chancengleichheit. Es wird vermutet, dass zukünftig vor allem das Sabbatical und Modifizierungen der Gleizeit Anwendung finden. Insgesamt zeigt sich ein Trend zu flexibler, ergebnisorientierter, selbstbestimmter und vertrauensbasierter Arbeitszeitorganisation.



Andjelika Eissnig-Patenova, MA BA

Universität Salzburg, Fachbereich Philosophie

Masterarbeit: Justice with Universal Basic Income

In der vorliegenden Masterarbeit wird das bedingungslose Grundeinkommen (BGE) philosophisch, insbesondere gerechtigkeits-theoretisch, verteidigt. Zunächst werden unterschiedliche Theorien der Verteilungsgerechtigkeit analysiert und miteinander verglichen: Was ist die gerechteste Verteilung sozialer Güter in einer Gesellschaft? Es stellt sich heraus, dass John Rawls Theorie das größte Potenzial für echte Gerechtigkeit besitzt. Anschließend wird dafür argumentiert, dass das BGE Rawls Gerechtigkeitsprinzipien besonders wirkungsvoll umsetzen kann – und zwar noch besser als gegenwärtige, bedingungsgebundene Sozialsysteme. Das BGE bekämpft Armut und soziale Ungleichheit. Es schwächt ungesunde Machtverhältnisse im Arbeitsumfeld und Privatleben. Und es ermöglicht echte Chancengleichheit und Entscheidungsfreiheit in den Bereichen Bildung, Arbeitsleben und politische Teilhabe.



Christine Hirschbichler, MSc

Fachhochschule Salzburg,
Masterlehrgang Salutophysiologie für Hebammen

Masterarbeit: Supervision – ein notwendiger Bestandteil der professionellen Hebammenarbeit

Hebammen sind die einzigen Fachpersonen, die sowohl für die Frau als auch für das Kind in der gesamten Zeitspanne von Schwangerschaft, Geburt und Exogestation kompetent sind. Die professionelle Begleitung dieses „major life events“, die hohe Komplexität, Verantwortlichkeit und Emotionalität des Ereignisses, erfordern neben der wissenschaftlichen Handlungsbegründung und autonomieerhaltenden Interaktion mit Klientinnen und Klienten, eine regelmäßige, kontextualisierte Reflexion. Die vorliegende Arbeit untersucht mittels Experteninterviews, welchen Einfluss kontinuierliche Supervision auf das professionelle Arbeiten von Hebammen ausübt. Es zeigt sich eine qualitätssteigernde und professionalisierende Wirkung in vielen und unterschiedlichen Bereichen. Im Sinne der Disziplinentwicklung sollte deshalb die Etablierung von begleitender Supervision für Hebammen angestrebt werden.

Preisträgerinnen und Preisträger AK Wissenschaftspreis

Kategorie 2: leben arbeiten 4.0



Theresa Bartschmid, MSc

Universität Salzburg, Fachbereich Chemie und Physik der Materialien

Masterarbeit: Silicon Nanowire Arrays Functionalized with Metal Nanoparticles: Synthesis and Optical Properties

Diese Masterarbeit untersucht die Funktionalisierung von Silizium-Nanodraht-Arrays mit Gold-Nanopartikeln mittels zweier Methoden: Sputtern und Selbstanordnung von citrat-stabilisierten Gold-Nanopartikeln. Die Auswirkung einer Vielzahl von synthetischen Bedingungen auf Partikelgröße, Bildung von Aggregaten und Bedeckung wurde systematisch untersucht. Die optischen Eigenschaften dieser Hybrid-Substrate wurden mittels UV-Vis-Spektroskopie und oberflächenverstärkter Raman-Spektroskopie (SERS) untersucht. Ziel dieser Arbeit ist es, einerseits die Abscheidebedingungen zu optimieren, um eine homogene Bedeckung des nanostrukturierten Siliziums mit Gold-Nanopartikeln zu erhalten und andererseits die Nahfeldkopplung zwischen Silizium-Nanodrähten und den Gold-Nanopartikeln zu maximieren, um die Stärke des elektrischen Felds innerhalb der Gold-Nanopartikel und an deren Oberfläche zu erhöhen.



Dr. Clemens Brunner, MSc BSc

Universität Salzburg, Fachbereich Computerwissenschaften

Dissertation: Decentralized Trust Management for Privacy-preserving Authentication in the Smart Grid

Die steigende Anzahl verschiedener Akteure und ausgetauschter Nachrichten und der Trend zur Dezentralisierung aufgrund der Einbindung erneuerbarer Energiequellen stellen den Nachfolger des traditionellen Stromnetzes, das sogenannte Smart Grid, im Bereich der Authentifizierung vor neue Herausforderungen. Unsichere oder gezielt manipulierte Kommunikationskanäle erhöhen das Risiko eines instabilen Energienetzes, was im schlimmsten Fall zu einem kompletten Stromausfall führen kann. Zentral gesteuerte Vertrauensmanagementsysteme und Authentifizierungsanbieter können die Anforderungen dezentraler Infrastrukturen nicht mehr erfüllen und daher müssen neue Lösungen entwickelt werden. Die Arbeit befasst sich mit der Frage, wie ein praktisch nutzbares blockchain-basiertes Vertrauensnetzwerk geschaffen werden kann, um datenschutzfreundliche Authentifizierungsprozesse innerhalb des Smart Grids bereitzustellen.



Dipl.-Ing. Dr. Luca Debiasi, B.Eng.

Universität Salzburg, Fachbereich Computerwissenschaften

Dissertation: Exploiting Image Sensor Data in Biometric Systems and Mobile Applications

Die Dissertation gibt einen Einblick in die Forschungsarbeit hinsichtlich des Verwertens von Bildsensor-Daten in biometrischen Systemen und mobilen Anwendungen. Hierfür wurden unterschiedliche Verfahren aus der digitalen Bildforensik eingesetzt: Unter anderem wurde die Unterscheidbarkeit von biometrischen Sensoren untersucht, ein System zur Erkennung von Face-Morphing-Attacken entwickelt sowie die Sicherheit von Gesichtserkennungssystemen für Smartphones evaluiert. Die Ergebnisse der Forschungsarbeit tragen sowohl zur Verbesserung der Sicherheit als auch zur Steigerung der Erkennungsleistung biometrischer Systeme bei, welche heutzutage, insbesondere durch den Einsatz in Smartphones, aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken sind.



Dipl.-Ing. Philipp Grubmüller, BSc

Fachhochschule Salzburg, Studiengang Informationstechnik & System-Management

Masterarbeit: Optimierung einer Deep Learning-basierten Klassifikation von Schilddrüsenkarzinomen mit Paraffin- und Gefrierschnittbildern

Die Masterarbeit beschäftigt sich mit der Klassifikation von unterschiedlichen Ausprägungen von Schilddrüsenkrebs. Diese Klassifikation ist die Basis für eine geeignete Krebsbehandlung und somit neben der frühzeitigen Erkennung überlebenswichtig. Um die Klassifikation von Schilddrüsenkrebs zu verbessern und dadurch das Gesundheitssystem potenziell durch präzisere Behandlungsvorschläge zu entlasten, wurden Technologien und Konzepte der künstlichen Intelligenz herangezogen. Dadurch konnte eine Verbesserung der Klassifikation erreicht werden. Gerade im Zeitalter von Digitalisierung und Industrie 4.0 ist der alltägliche Einsatz von künstlicher Intelligenz, insbesondere zur Verbesserung aller Aspekte unseres Lebens, ein wesentlicher Bestandteil und ein richtungsweisender Treiber einer modernen Gesellschaft.



Dipl.-Ing. Mario Siller, BSc

Fachhochschule Salzburg,
Studiengang Informationstechnik & System-Management

Masterarbeit: Verminderung des Tiling-Effekts bei Whole Slide Images nach Image-to-Image Translation

Die Masterarbeit befasst sich mit der Image-to-Image Translation von pathologischen Whole Slide Images. Dabei werden Gefrierschnitte mit einer geringen Qualität, die intraoperativ und schnell erzeugt werden können, mithilfe von Deep-Learning-Techniken in Paraffinschnittbilder umgewandelt. Diese Paraffinschnitte benötigen in der Herstellung zwischen 12 und 14 Stunden und bieten eine weitaus höhere Qualität. Da die vorhandenen WSIs eine hohe Auflösung aufweisen, ist es nicht möglich, diese im Ganzen zu verarbeiten. Eine patchweise Umwandlung erzeugt allerdings beim darauffolgenden Zusammensetzen Tiling-Artefakte mit unterschiedlichen Kontrasten, die die Diagnose erschweren. Die Masterarbeit untersucht Methoden, um diesen Tiling-Effekt zu vermindern und die Bilder als Diagnoseunterstützung zu verbessern.

Preisträgerinnen und Preisträger AK Wissenschaftspreis

Kategorie 3: gerecht leben & arbeiten



Mag. Andre Flatscher

Universität Salzburg, Fachbereich Arbeits- und Sozialrecht

Diplomarbeit: Aktuelle Problemstellungen der Arbeitszeiterfassung und- aufzeichnung

In einer umstrittenen Entscheidung im Mai 2019 kam der EuGH zu der Erkenntnis, dass die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber dazu verpflichtet sind, die von jedem/er einzelnen Arbeitnehmer/in geleistete Arbeitszeit aufzuzeichnen. Diese Arbeit setzt sich in ihrem ersten Teil mit allen wesentlichen rechtlichen Aspekten der Arbeitszeitaufzeichnung im österreichischen Arbeitszeitrecht auseinander. Im zweiten Teil werden die besagte Entscheidung und die sich daraus ergebenden Vorgaben im Detail erläutert. Anhand dieser Grundlage erfolgt eine Beurteilung, inwieweit die nationalen Regelungen unionsrechtskonform ausgelegt werden können. Schlussendlich hat die Arbeit das Ziel, allenfalls darzulegen, welche innerstaatliche Vorschriften nunmehr dem Unionsrecht widersprechen und angepasst werden müssen.



Mag. Dr. Benedikt Hiebl, LLB oec

Universität Salzburg, Fachbereich Rechtswissenschaften

Dissertation: Bedarfsorientierung im Kindesunterhaltsrecht

Aus der gesetzlichen Bestimmung zur Bemessung des Kindesunterhalts (§ 231 ABGB) ergibt sich keine konkrete Methode zur Ermittlung der Unterhaltshöhe für Kinder. Die Gerichte sind allerdings tagtäglich darauf angewiesen, einen möglichst fairen Ausgleich zwischen den Interessen des Kindes und der Eltern bei der Bemessung des Kindesunterhalts zu schaffen. Die von den Gerichten angewandten Bemessungsmethoden berücksichtigen kaum den Bedarf des Kindes, sondern vielmehr die Leistungsfähigkeit des geldunterhaltspflichtigen Elternteils. Die Dissertation versucht, die sich daraus resultierenden Problembereiche und die Schwachstellen des derzeitigen Kindesunterhaltsrechts aufzuzeigen und schlägt eine alternative Bemessungsmethode anhand von aktuellem statistischen Datenmaterial vor.



Mag.ª Dragana Legenovic

Universität Salzburg, Fachbereich Straf- und Strafrecht

Diplomarbeit: Üble Nachrede und Beleidigung in sozialen Netzwerken am Beispiel von Facebook

Der Titel der Diplomarbeit verrät bereits, dass diese das „Posten“ inkriminierter Äußerungen auf Facebook behandelt. Allerdings bieten Kommunikationsplattformen wie Facebook neben der Möglichkeit des „Postens“ im Regelfall zahlreiche weitere Funktionen an. Aus diesem Grund setzt sich die Forschungsarbeit eingehend mit der in Österreich kaum erörterten Frage auseinander, wie das Liken, Teilen, Kommentieren, Speichern und unterlassene Melden von inkriminierten Postings auf Facebook zu würdigen ist. Aufgrund der nahezu weltweiten Abrufbarkeit auf Facebook veröffentlichter inkriminierender Inhalte wird auch der Reichweite der österreichischen Strafanwendung nachgegangen.



Mag.ª Viktoria Strasser

Universität Salzburg Fachbereich Arbeits- und Wirtschaftsrecht

Diplomarbeit: Die Abdingbarkeit des § 1155 ABGB

Die vorliegende Diplomarbeit behandelt die Fortzahlung des Entgelts, wenn die Arbeitsleistung aufgrund von Umständen, die dem Arbeitgeber zuzuordnen sind, nicht erbracht werden kann. Die Rechtsgrundlage dieser Form der Entgeltfortzahlung bildet § 1155 ABGB, der bislang von Lehre und Rechtsprechung als Norm mit dispositivem Charakter qualifiziert wurde. Die Diplomarbeit fokussiert sich nun darauf, die (unscharfen) Grenzen der Zulässigkeit einer Abbedingung des § 1155 ABGB zu untersuchen und – im Anschluss daran – ganz grundsätzlich zu fragen, ob § 1155 ABGB tatsächlich als Norm mit dispositivem Charakter angesehen werden kann.

Preisträgerinnen und Preisträger AK Wissenschaftspreis

Kategorie 4: chancengleich ins Leben starten



Jovana Kizic, MEd

Pädagogische Hochschule Salzburg, Lehramt Primarstufe

Masterarbeit: Eine diskriminierungskritische Auseinandersetzung mit Deutschförderklassen im Kontext der Mehrsprachigkeit

Im Hinblick auf das bestehende Konzept der Deutschförderklassen und der damit verbundenen segregierenden Förderung von Mehrsprachigen, die Deutsch nicht in dem von der Schule gefordertem Maße beherrschen, lassen sich diskriminierende Formen sowie eine fortwährende Monolingualität im österreichischen Bildungssystem erkennen. Durch die Etablierung der Deutschförderklassen in das österreichische Schulsystem wurde ein Spannungsverhältnis zwischen Chancengerechtigkeit und sozialer Segmentierung, zwischen Homogenisierung und Differenzierung als auch zwischen Integration und Selektion manifestiert. Diese institutionell und strukturell etablierten Paradoxien konfrontieren auch Lehrpersonen in ihren grundlegenden Handlungen und Denkweisen. Insgesamt leistet die Masterarbeit einen Beitrag zur Diskussion darüber, wie sich der derzeitige Umgang mit Mehrsprachigkeit vollzieht und wie es eigentlich sein sollte.



Anna Schmiedseder, BEd Univ. MEd

Universität Salzburg, Lehramtsstudium

Masterarbeit: Lernförderliche Leistungsbeurteilung aus der Perspektive von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I und II. Implikationen für die Weiterentwicklung schulischer Leistungsbeurteilung.

Leistungsbeurteilung ist ein zentraler Bestandteil des schulischen Alltags und des professionsspezifischen Handelns von Lehrpersonen. Wie Leistungsbeurteilung gestaltet wird, wirkt sich sowohl auf den Lernerfolg als auch auf das Wohlbefinden von Schülerinnen und Schülern aus. Im Zuge dieser Arbeit wurden insgesamt acht Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen zehn und siebzehn Jahren zu ihren Erfahrungen mit Leistungsbeurteilung befragt. Die Ergebnisse der durchgeführten Interviews zeigen, dass Schülerinnen und Schüler über umfangreiches Wissen zu Leistungsbeurteilung verfügen und ihre Sichtweisen als Ansatzpunkte für Schul- und Unterrichtsentwicklung dienen können. Entwicklungspotenzial besteht in Bezug auf Leistungsbeurteilung unter anderem im Bereich der Stärkenorientierung, bei Partizipation und formativer Leistungsbeurteilung.



Dr. Matthias Steffel, MA BA

Universität Salzburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft

Dissertation: Zur utopischen Dimension von Pädagogik. Historisch-systematische Rekonstruktionen pädagogischen Denkens zwischen Idee und Tatsächlichkeit

Ausgehend von insgesamt falsch eingerichteten kulturellen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen wird in der Arbeit die utopische Dimension menschlichen Lebens rekonstruiert, und damit jene Zieldimension, die Orientierung für Fragen von Erziehung und Bildung verspricht. Anhand historisch-systematischer Linien werden Möglichkeiten und Grenzen solcher Orientierungen behutsam ausgelotet und im Spannungsfeld von ideell Möglichem und tatsächlich Wirklichem kritisch bearbeitet sowie pädagogisch-anthropologisch reflektiert. In Abgrenzung zur Ideologie verweist die utopische Dimension von Erziehung und Bildung darauf, dass jeder neu geborene Mensch gleichermaßen dazu befähigt werden muss, seine personale Freiheit und Selbstbestimmung in Solidarität von Neuem und aufs Neue zu beanspruchen und zu behaupten.



Marlene Süss, BEd BA MA

Universität Salzburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft

Masterarbeit: „WIE LÄUFT ES NUN IM UNTERRICHT? Das LehrerInnen-Handeln im Fokus“ – Eine explorative Erhebung zu didaktischen Vorlieben, Erziehungszielen und den Persönlichkeitsmerkmalen von Lehrpersonen

Die Forschungsarbeit beschäftigt sich mit dem Unterrichtshandeln von 45 Lehrpersonen, die an der Fortbildungsreihe „selbst.steuern.lernen“ (basierend auf der „PSI-Theorie“ Julius Kuhls) teilgenommen haben. Untersucht wurden die didaktischen Vorlieben und Erziehungszielmuster, welche mit den Persönlichkeitsmerkmalen in Verbindung gebracht wurden. In der „Mixed-Method-Studie“ zeigt sich, dass jene Lehrenden deutlich weniger in Form der „direkten Instruktion“ unterrichten, als in Studien prognostiziert wurde; zudem setzen sie etwa gleich oft den „kooperativen Unterricht“ als didaktisches Setting ein. Außerdem handeln etwa nur die Hälfte der Lehrpersonen selbstkongruent bezüglich ihrer Erziehungsziele in schulalltäglichen Konfliktsituationen. Didaktische Veränderungen in der Unterrichtsgestaltung werden primär auf die Weiterentwicklung der Lehrenden zurückgeführt.



Dr. Franz Unterholzer

Universität Salzburg, Fachbereich Germanistik

Dissertation: Reflektiert reduzierte Sprachbetrachtung. Eine kognitions- und entwicklungspsychologisch orientierte Interventionsstudie zur Vermittlung von das/dass-Schreibung und Kommasetzung zwischen (Teil-)Sätzen

Diese grammatikdidaktische Dissertation arbeitet die kognitionspsychologischen Grundlagen von Sprachbewusstheit auf und schlägt eine Neukonzeptualisierung derselben vor. Vor entwicklungspsychologischem Theoriedesign wird außerdem der Erstentwurf eines Rahmens für die Einschätzung der Altersangemessenheit von sprachbetrachtungsinhalten geliefert. Die daran anknüpfende Interventionsstudie wurde über ein multilevel model statistisch ausgewertet. Inhalte der Vermittlung und der Wirkungsüberprüfung waren die das/dass-Schreibung und die Kommasetzung zwischen (Teil)Sätzen in Bezug auf verschiedene Altersgruppen und Treatments. Die Ergebnisse lassen vermuten, dass (1) Sprachbetrachtung bis hinein ins sprachliche Handeln wirksam sein kann und (2) auch auf Sekundarstufe II noch vorkommen sollte. Für den Vorteil eines metakognitiven Treatments (3) wurden keine Belege gefunden.

Preisträgerin AK Förderpreis

Förderpreis für Bachelorarbeiten



Ana Atalaia, BA BSc

Fachhochschule Salzburg, Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege

Bachelorarbeit: Pflege durch die Stimme – auditive Basale Stimulation für die Verbesserung des Bewusstseins

Bei der Behandlung von Patientinnen und Patienten mit Bewusstseinsstörungen entstehen pflegerische und finanzielle Belastungen, auch konnte noch keine umfassende Therapie entwickelt werden. Zielsetzung der Arbeit ist zu untersuchen, ob die auditive Basale Stimulation bei Patientinnen und Patienten mit Bewusstseinsstörungen das Bewusstsein verbessern kann. Die Resultate führen zur Annahme, dass das Vorspielen einer Sprachnachricht der professionellen Pflege und pflegenden Angehörigen kostengünstig Werkzeuge zur Verfügung stellt, die die intensivmedizinische Behandlung von Patientinnen und Patienten mit Bewusstseinsstörungen unterstützen kann. Ein Forschungsbedarf ergibt sich für die Überprüfung der Gütekriterien der Glasgow Coma Scale (GCS), weiters sind die Techniken der auditiven Basalen Stimulation klarer zu definieren und ihre Wirksamkeit zu beweisen.

Hier finden Sie die Fotos zur Veranstaltung



www.flickr.com/photos/arbeiterkammer

Impressum

Medieninhaber: Arbeiterkammer Salzburg,

Markus-Sittikus-Straße 10, 5020 Salzburg, T: +43 (0)662 86 87, www.ak-salzburg.at

Redaktion: Mag.^a Sabine Stadler; Grafik: Mag.^a Gabriele Gallei

Titelfoto: ©BullRun, stock.adobe.com

Druck: Offset 5020 Druckerei und Verlag Gesellschaft m.b.H.

Verlags- und Herstellungsort: Salzburg

Stand: November 2021